

Dokumentation

Die Rollbergsiedlung kommt ins Rollen!

📅 14. - 16. Juli 2025

📍 Rollbergsiedlung, Berlin-Neukölln

Inhalt

Der Standort: Übersicht & erste Einblicke.....	3
Steckbrief des Standorts	4
Ziel des Standorts.....	6
Unser Programm.....	7
Methoden & Tools	13
Unser Werkzeugkasten.....	14
Mobiles Bürgeramt.....	15
Erste Gesprächsimpulse und Beteiligungstools.....	16
Wege- und Ortmapping.....	17
Gemeinschaftsgarten Rollberg Paradise.....	19
Kiezputz – Bist du noch ganz sauber?.....	22
Analyse & Erkenntnisse	24
Abschlusseinschätzung.....	27
Schlussfolgerungen Kiezlabor.....	28

Kiezlabor Dokumentation Die Rollbergsiedlung kommt ins Rollen!

Der Standort: Übersicht & erste Einblicke





Steckbrief des Standorts

Zeitraum

 14. - 16. Juli 2025

Ort

 Rollbergsiedlung
Berlin-Neukölln

Aufgabe

Eignung der Rollbergsiedlung Neukölln als Kiezlaborstandort durch Hineinfühlen in den Kiez, Begegnungen vor Ort und das identifizieren relevanter Themen

Kiezlabor-Format




 Lastenfahrrad
 Container

Strategien

Kennenlernen
(Community-)Aktivierung
Transformationsprozess

Angewandte Formate (3/6)

 Workshop
 Kieztour
 Kieztreff

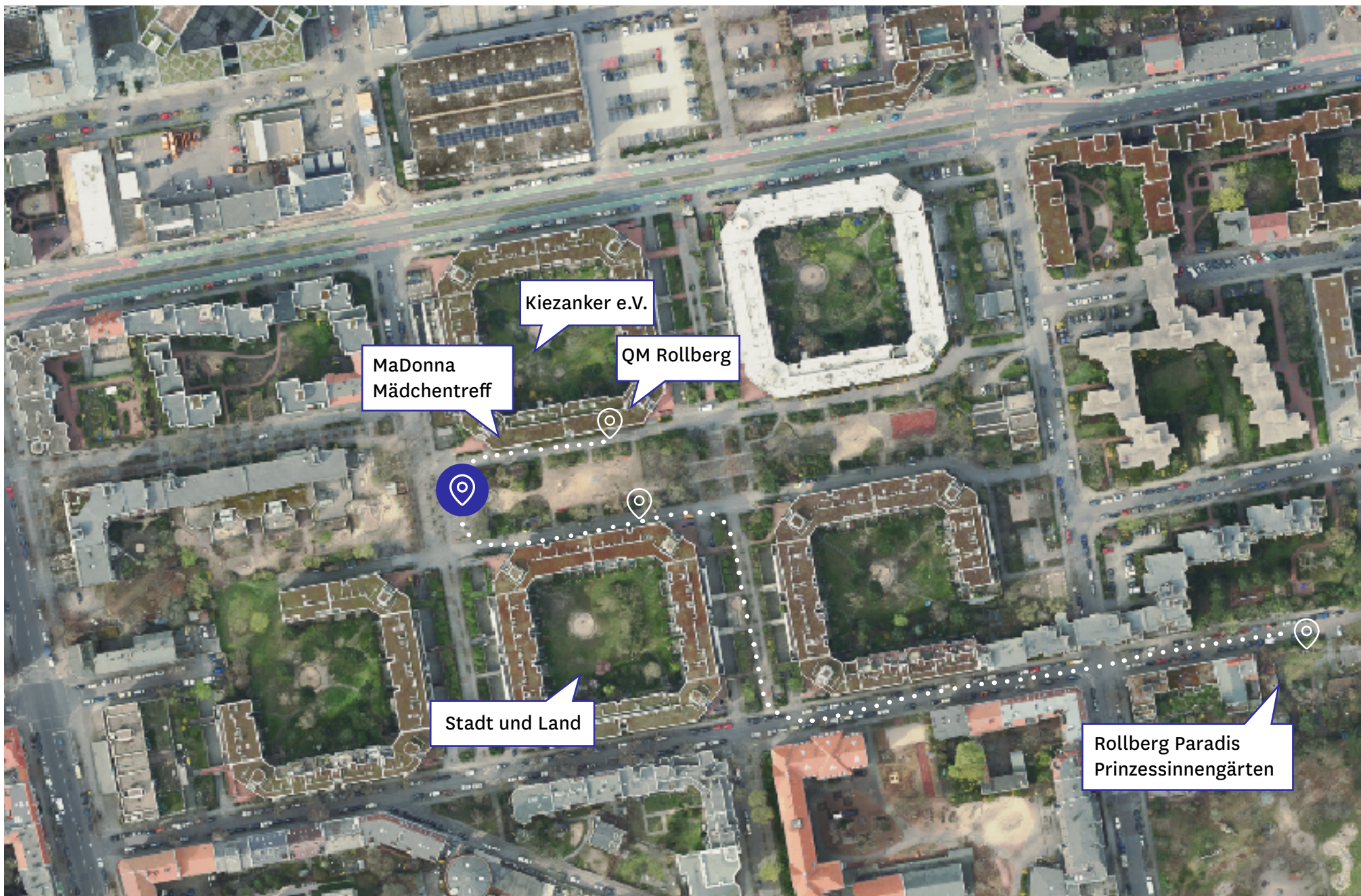
 Kennenlernen
 Diskussion
 Offene Werkstatt

Kooperationspartner:innen

Quartiersmanagement Rollbergsiedlung

Team

Carolin Clausnitzer, Hannah Mühlbach, Hannah Mathilda Ehinger, Henriette Närger, Julian Zefferer, Stefan Beck



Ziel des Standorts

Die Rollbergsiedlung ist ein **vielschichtiger** und **sozialräumlich herausgeforderter Ort**, an dem unterschiedliche Lebensrealitäten und strukturelle Belastungen aufeinandertreffen.

Mit dem dreitägigen Einsatz des **Kiezlabor-Fahrrads** vom 14.–16. Juli 2025 wurde ein erster Schritt unternommen, um den Kiez **kennenzulernen**, **Vertrauen aufzubauen** und **relevante Themen** gemeinsam mit Bewohnenden und Akteur:innen zu erkunden. Ziel war es, lokale Perspektiven sichtbar zu machen, Beteiligungsmöglichkeiten auszuloten und die Eignung des Standorts für eine **längere Präsenz** des Kiezlabor einzuschätzen.



Unser Programm

Das Programm entstand in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen und wurde individuell an die Gegebenheiten und Themen im Kiez angepasst.

Montag
15. Juli

11. bis 18. Uhr

11. bis 18. Uhr

Mobiles Bürgeramt – Ohne Termin Bürgeramtstermine wahrnehmen

Beteiligung zum Anfassen – Unsere Tools zum Mitmachen

Dienstag
15. Juli

11. bis 17. Uhr

15. bis 17. Uhr

17. bis 18. Uhr

Die Rollbergsiedlung kommt ins Rollen – Mapping-Aktion & Gartenvisionen

Essbare Stadt – Tinkturen und Spaziergang durch den Kiez

Einblicke in den Gemeinschaftsgarten – Rundgang & Gespräch

Mittwoch
16. Juli

11. bis 16. Uhr

16.30 bis 18. Uhr

Beteiligung zum Anfassen – Unsere Tools zum Mitmachen

Kiezputz mit Null-Müll-Neukölln

Kiezlabor Dokumentation Die Rollbergsiedlung kommt ins Rollen! | Der Standort: Übersicht & erste Einblicke



↑ Mit dem Rad haben wir uns durch die Rollbergsiedlung bewegt, standen an verschiedenen Orten und kamen mit den unterschiedlichsten Leuten ins Gespräch.

→ Ob neuen Ausweis beantragen oder Ummeldung – das mobile Bürgeramt ermöglichte Termine vor Ort ohne Anmeldung.



↑ Der Kiez soll schön sein und das für alle. Deshalb hieß es beim Kiezputz: mit anpacken statt meckern!



↑ Über analoge Methoden haben wir versucht Wegebeziehungen und Zugehörigkeiten zu analysieren sowie die Wünsche und Sorgen der Nachbarschaft einzufangen.

→ Gemeinsam erkundeten wir das urbane Grün und lernten, saisonale Wildpflanzen in der Stadt zu finden, zu bestimmen, zu ernten und zuzubereiten.



↑ Der Gemeinschaftsgarten Rollberg Paradis öffnete die Pforten und stellte sich vor.



Auf den ersten Blick

Im direkten Gespräch und in unseren Formaten haben wir folgende Einblicke gewonnen:

Wünsche

- mehr Sauberkeit, Pflege und Verantwortungsbewusstsein
- bessere Erreichbarkeit und Kommunikation mit Stadt und Land
- mehr gemeinschaftliche Aktionen wie der Kiezputz
- größere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des Gemeinschaftsgartens

Sorgen

- Hoher Müllanfall und Vandalismus im öffentlichen Raum
- Unsicherheitsgefühl, besonders abends und nachts (Laute Menschen insbesondere Abends und Nachts im öffentlichen Raum)
- Konflikte zwischen Gruppen und Generationen
- Mangelnde Instandhaltung in Wohnhäusern (Schimmel, Schädlingsbefall, defekte Beleuchtung, Aufzüge)

Erkenntnisse

- Pflege, Sauberkeit und Kommunikation sind zentrale Themen
- insbesondere nehmen Kommunikationsprobleme mit der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land viel Raum ein
- spürbare soziale Spannungen zwischen Gruppen und Generationen
- Gemeinschaftsgarten besitzt Potenzial, ist jedoch wenig bekannt und mit unterschiedlichen Erwartungen an die Nutzung verbundene

Und noch mehr:

- Lokale Initiativen sind wichtige Träger des sozialen Zusammenhalts
- Mehrwert einer mehrsprachigen Beteiligung

Methoden & Tools



Unser Werkzeugkasten

Wir nutzen je nach Standort eine Auswahl aus unseren bewährten Formaten und Methoden.

Workshop

Gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen.
Von Pflanztaschen bis Hitzeschutz-
konzepten – Bürger:innen gestalten aktiv ihre
Nachbarschaft.

Kieztour

Wir bieten Touren an, bei denen mit lokalen
Partner:innen oder auf geführten Rundgängen
der eigene Kiez neu entdeckt wird.

Kieztreff

Ein lokaler Treffpunkt, der durch Begegnung
und Austausch den Zusammenhalt im Kiez
fördert.

Kennenlernen

Eine interaktive Möglichkeit, unsere Arbeit
kennenzulernen – eingebettet in den Alltag
des Kiezes.

Diskussion

Wir bringen Bürger:innen, Politik und
Verwaltung ins Gespräch, um gemeinsam
Herausforderungen zu meistern.

Offene Werkstatt

Hier können einfache Prototypen mit Lego,
Sensoren oder ganz klassisch mit Stift und
Papier erstellt werden. So werden Ideen direkt
greifbar und erlebbar.

Mobiles Bürgeramt

Zum Auftakt des dreitägigen Einsatzes stand das **mobile Bürgeramt** einen Tag lang vor dem Quartiersmanagement in der Falkstraße, um Fragen zu beantworten und Termine ohne Anmeldung zu ermöglichen.

Das Angebot wurde **stark genutzt**, und ein improvisierter Wartebereich entwickelte sich rasch zu einem Ort des Austauschs.

Mit einem Arbeitsplatz und zwei Mitarbeitenden konnten **55 Anliegen** bearbeitet werden, fast doppelt so viele wie an einem gewöhnlichen Amtstag.

Die Resonanz war durchweg positiv, viele wünschten sich eine regelmäßige Wiederholung.



↑ Der Arbeitsplatz mitten im Kiez.

→ Auch zahlreiche neue Passbilder wurden gemacht.



Erste Gesprächsimpulse und Beteiligungstools

Mit der „**Wimpelmethode**“ wurden Wünsche, Sorgen und Ideen der Nachbarschaft sichtbar gemacht. An einer Leine konnten Bewohner*innen ihre Gedanken notieren und aufhängen. So entstand ein erstes Stimmungsbild der Rollbergsiedlung: Was bewegt die Menschen hier? Was fehlt, was funktioniert?

Parallel dazu wurde das Format „**Gesucht & Gefunden**“ erprobt – ein einfaches Vermittlungsboard, auf dem Bewohner*innen notierten, was sie anbieten oder suchen: von Werkzeug über Nachhilfe bis Babysitting. Ziel war es, alltagstaugliche Formen von Austausch und gegenseitiger Hilfe zu testen.

Die Beteiligung blieb verhalten – viele wollten vorrangig zum mobilen Bürgeramt. Dennoch ermöglichten Gespräche am Rande wertvolle Einblicke in Themen, Wahrnehmungen und Stimmungen im Kiez.



↑ Wünsche, Ideen und Sorgen werden zu einer bunten Wimpelkette.

→ Probeformat „Gesucht & Gefunden“.



Wege- und Ortmapping

Hier stand das **Erkunden des Kiezes aus Sicht der Bewohnenden** im Mittelpunkt. Ziel war es zu verstehen welche Orte im Rollberg als vertraut oder fremd empfunden werden, welche Wege Menschen täglich nutzen und wo sie sich im Alltag aufhalten oder bewusst fernbleiben.

Mit einer **großformatigen Kiezkarte** markierten die Teilnehmenden Orte, die sie mögen, mit gelben Punkten und Orte, die sie als negativ erleben, mit lila Punkten. Mit **Schnüren und Stecknadeln** wurden häufig genutzte Wegeverbindungen dargestellt. So entstand ein räumliches Bild der alltäglichen Bewegungsmuster und Lebensrealitäten.

In rund zwanzig Gesprächen wurden zehn zentrale Wegeverbindungen kartiert. Die Aussagen der Bewohnenden zeichneten ein **vielschichtiges, oft ambivalentes Bild vom Leben in der Rollbergsiedlung**, zwischen Geborgenheit und Isolation, Gemeinschaft und Frust, Zugehörigkeit und Abgrenzung.



Die Karte zeigt zentrale Wegeverbindungen, markiert mit einem orangenen Faden, sowie Lieblingsorte und Unorte, die durch farbige Punkte sichtbar werden.

Deine Wege und Orte
im Kiez:

- Orte, die ich mag
- Orte, die ich nicht mag

Klebe einen Punkt

→ Zeig uns deine Wege, die du in der Rollbergsiedlung nimmst!

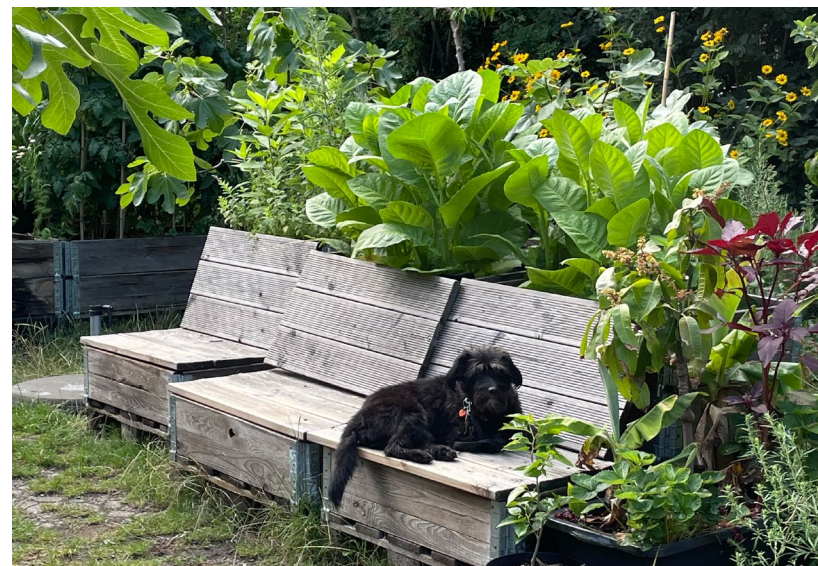


Gemeinschaftsgarten Rollberg Paradise

Der heutige Gemeinschaftsgarten „**Rollberg Paradise**“ entstand im Frühjahr 2025 als Fortsetzung des früheren Gartens „Frische Brieze“ in der Briesestraße, der aufgegeben werden musste. Mit Unterstützung des Quartiersmanagements zog das Projekt, in Anknüpfung an einen bereits bestehenden Garten, an den neuen Standort am Ende der Roland-Krüger-Straße.

Um den neuen Ort kennenzulernen, führte das *Kiezlabor* einen **gemeinsamen Spaziergang** aus der Siedlung heraus bis zum Garten durch. Dabei ging es darum, Grenzen im Stadtteil zu erkunden: Was gehört für die Bewohnenden noch zum Kiez und wo hört er auf? Der Weg machte deutlich, wie stark die Rollbergsiedlung **nach außen abgegrenzt** ist und wie wenig der Garten bisher als Teil des alltäglichen Lebens wahrgenommen wird.

„Der Garten liegt versteckt, kein Wunder, dass ihn kaum jemand kennt.“



Bilder von der gemeinsamen Gartenbegehung.

Ein **engagiertes Team pflegt** die Fläche mit großem Einsatz. Mit Materialien aus dem Kiez, Kompost aus Gemüseresten und viel Eigeninitiative entstand eine kleine grüne Oase. Der Garten ist derzeit **dienstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet**, eine regelmäßige Betreuung fehlt und die Öffnungszeit wenig bekannt.

In Gesprächen mit Anwohnenden zeigte sich ein geteiltes Bild: Einige wünschen sich mehr Offenheit und niedrigschwellige Nutzungsformen wie Picknicken, gemeinsames Kochen oder Aktivitäten für Kinder. Bereits aktive Personen möchten den Garten als ruhigen Rückzugsort erhalten.

„Ich hoffe, es kommen nur Leute, die wirklich mitmachen wollen.“

Zwischen diesen beiden Vorstellungen, **offener Treffpunkt oder geschützter Rückzugsort**, wird sich entscheiden, wie sich der Garten künftig entwickelt. Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und das Gewinnen neuer Engagierter bleiben zentrale Aufgaben.



Bild von der gemeinsamen Gartenbegehung.

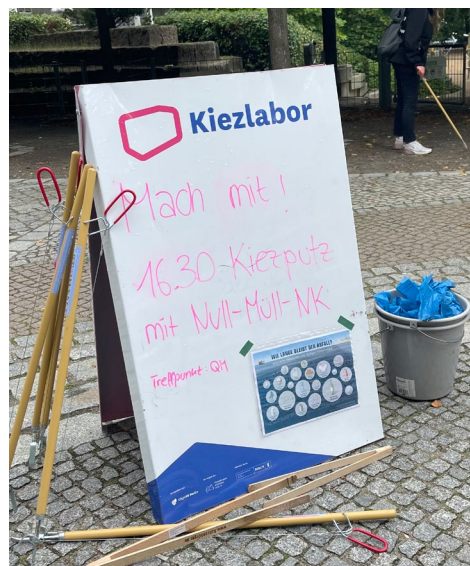


Kiezputz – Bist du noch ganz sauber?


Müll war eines der **meistgenannten Themen** in den Gesprächen mit Anwohnenden: Überfüllte Eimer, Sperrmüll an den Straßenrändern und Abfallberge vor den Containern prägen vielerorts das Bild. Um dem nicht nur mit Worten zu begegnen, organisierten das *Kiezlabor* und Null-Müll-Neukölln einen **gemeinsamen Kiezputz**.

Startpunkt war die von **Null-Müll-Neukölln** eingerichtete **„Müllbank“**, ausgestattet mit Handschuhen, Zangen, Tüten und Eimern. Rund zehn Personen machten mit und in anderthalb Stunden füllten sich fast **drei große Müllsäcke** – von Zigarettensmummeln über Verpackungen bis hin zu Glasscherben und Staubsaugerteilen.

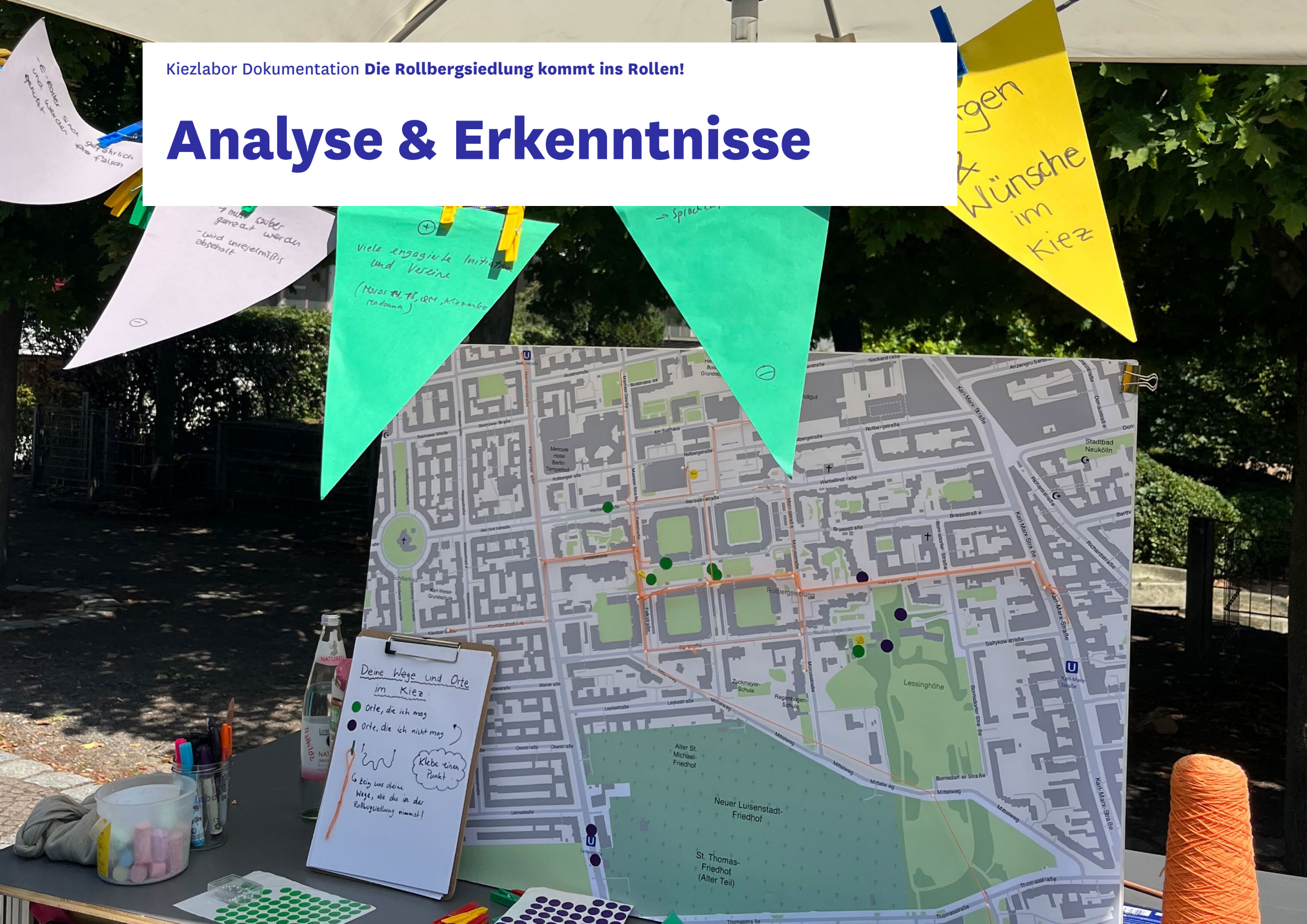
„Gemeinsam mache ich das gerne, aber allein macht das keinen Spaß. Eine feste Gruppe wäre großartig.“



Mit dem passenden Zahlencode kann sich jede Person die Materialien zum Müllsammeln selbst entnehmen.

- 
- Die Aktion machte sichtbar, dass Sauberkeit im Kiez neben Aufgabe der Verwaltung auch eine **Frage gemeinsamer Verantwortung** ist.
 - Der **Kiezputz** war ein kleiner, aber wirkungsvoller Auftakt und könnte, getragen von Engagement aus der Nachbarschaft, zu einer **regelmäßigen** Initiative werden.

Analyse & Erkenntnisse



16.06.2019
und
spätestens
gefährlich
wie falsch

7 mit
gema
und unregelmäßig
abgeho

Viele engagierte Initiativen
und Vereine
(Mosaik, TB, QM, Kiezanka
radonna)

Sprachen

Wünsche
im
Kiez

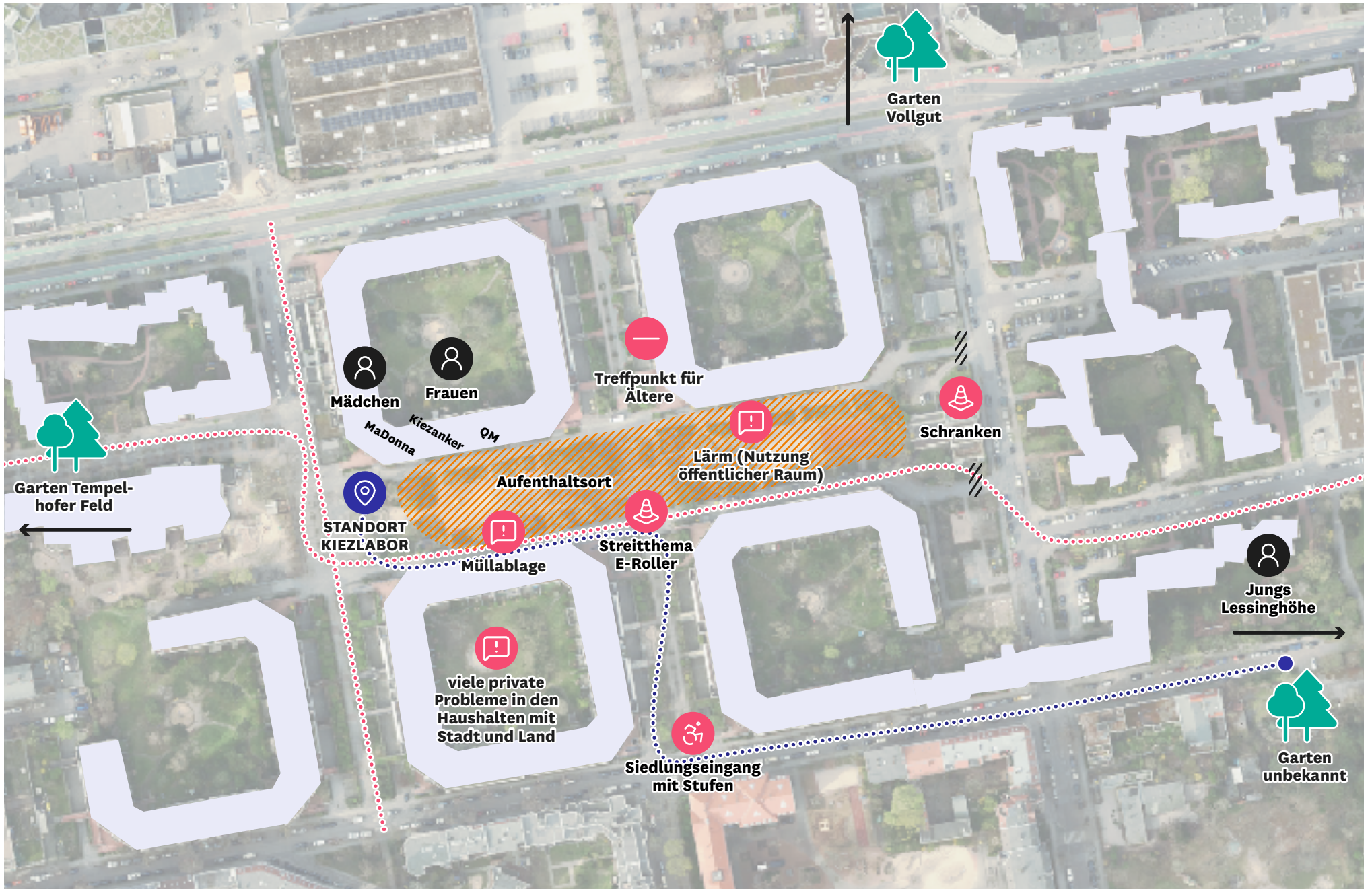
Deine Wege und Orte
im Kiez

- Orte, die ich mag
- Orte, die ich nicht mag

Klebe einen Punkt

Zeig uns deine
Wege, die du in der
Rollbergsiedlung nimmst!





Zugehörigkeit zwischen Geborgenheit und Abgrenzung

- „Die Rollbergsiedlung ist schön – man braucht nicht mehr!“
- „Ich bin hier nur auf dem Weg zur U-Bahn.“
- „Wir halten uns fast nur in der Siedlung auf, hier ist ein geschützter Ort für Kinder.“

Soziale Dynamiken und wachsende Unsicherheiten

- „Seit den 2000ern ist alles schlimmer geworden. Die Mieter haben sich verändert.“
- „Einige Jungs sind echt gefährlich, machen Sachen kaputt und rasen mit E-Scootern durch die Straßen.“
- „Hier wird oft unter der Woche gefeiert, manchmal bis tief in die Nacht.“
- „Wir brauchen mehr, was uns zusammenbringt, sonst lebt hier jeder für sich.“

Vernachlässigung und Frust über Wohn- und Infrastruktur

- „Früher war das anders. Heute wird Sanierung versprochen, aber passieren tut nichts.“
- „Schimmel, kaputte Rohre, defekte Aufzüge und bei Stadt und Land erreicht man niemanden“
- Wir haben hier ein Problem mit Tieren. Ratten, Käfer, Wespen und sogar Füchse.“
- „Die Müllcontainer sind ständig voll und Sperrmüll bleibt ewig stehen.“
- „Ich räume doch nicht den Müll von denen weg.“

Fehlende Treffpunkte, starkes Engagement

- „Früher gab es hier einen Treffpunkt für Ältere, aber der hat zugemacht. Jetzt gibt es für Kinder viel, aber für uns? Nichts.“
- „So toll, dass es Kiezanker und QM gibt, aber allein könnt ihr gegen die Masse hier auch nicht ankommen.“

Abschlusseinschätzung

Die Rollbergsiedlung ist ein **komplexer sozialer Raum**. Ruhig und geschützt, zugleich aber räumlich und sozial deutlich vom umliegenden Stadtteil abgeschottet

→ **Engagierte lokale Akteur:innen** tragen wesentlich zum Zusammenhalt bei, benötigen jedoch mehr Unterstützung (insbesondere finanziell), Anerkennung und Vernetzung

Ein verbreitetes **Gefühl von Vernachlässigung** prägt den Kiez: mangelnde Pflege, Müllprobleme und **fehlende Reaktionen der Wohnungsbaugesellschaft** führen zu Frustration und Rückzug.

- Pflege, Sauberkeit und soziale Arbeit müssen als **dauerhafte Strukturen** gedacht werden
- Eine Bürger:inneninitiative bemüht sich bereits um den Dialog mit Stadt und Land, um Probleme gemeinsam zu benennen und Lösungen anzustoßen.

Zwischen den Bewohnenden bestehen **spürbare Spannungen**. Unterschiedliche Lebensentwürfe, Generationenkonflikte und kulturelle Hintergründe prägen das Zusammenleben und erzeugen teils Unsicherheiten im öffentlichen Raum.

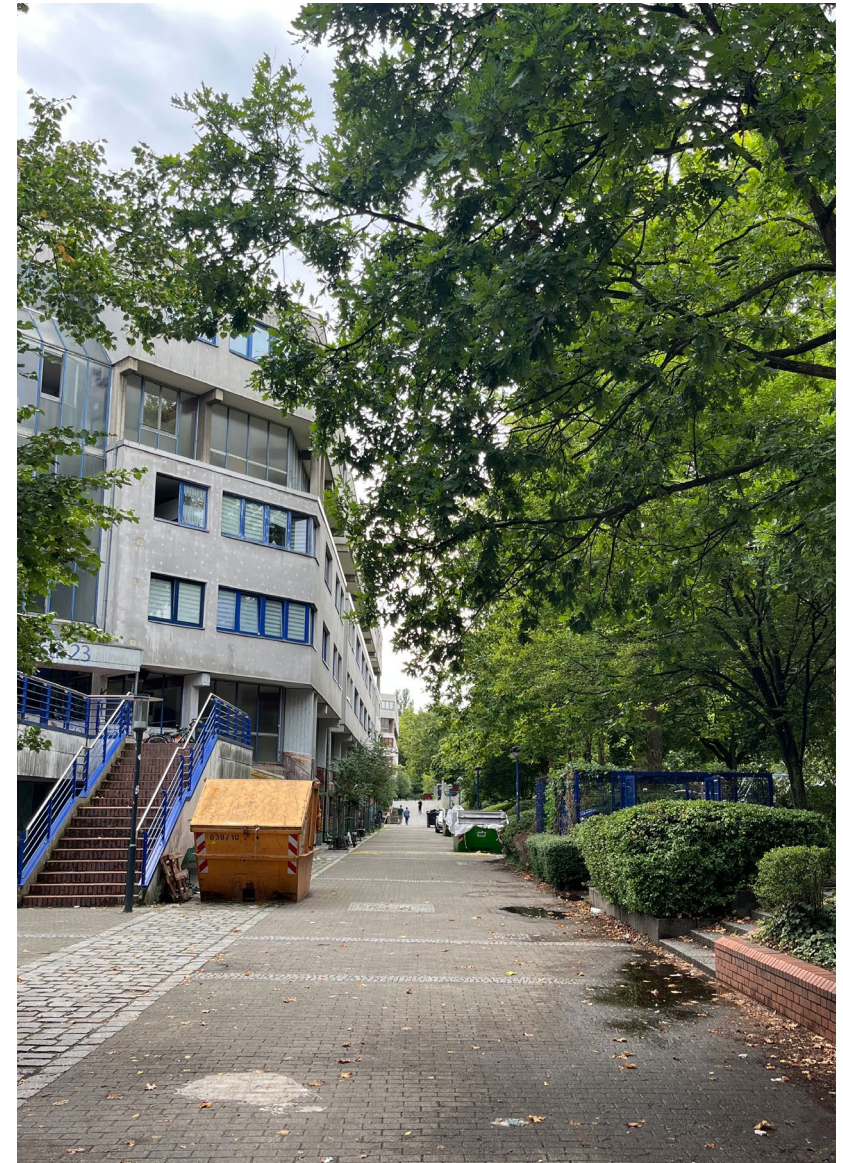
→ **Moderation und Beteiligung** kann gelingen, wenn sie niedrigschwellig, sichtbar, mehrsprachig und langfristig begleitet wird.

Der **Gemeinschaftsgarten bietet Potenzial**, ist jedoch bislang wenig bekannt und unterschiedlich bewertet. Zwischen Rückzugsort, Ort der Gartenarbeit und offenem Begegnungsraum für Feste und Nachbarschaftstreffen

- Eine **bessere Beschilderung** im Kiez könnte zur Sichtbarkeit beitragen.
- **Ausrichtung und Mitwirkungsmöglichkeiten** müssen gemeinsam abgestimmt und klar kommuniziert werden.

Schlussfolgerungen Kiezlabor

- Die zentralen Themen Sicherheit, Nutzungskonflikte, Instandhaltung und Müll erfordern Zuständigkeiten und Ressourcen, die über den Rahmen und Auftrag des Kiezlabors hinausgehen. Verlässliche Begleitung und Konfliktarbeit brauchen langfristige Trägerstrukturen. Der nächste Schritt liegt daher bei politischen Entscheidungsträger:innen auf Bezirks- und Landesebene.
- Die Erkenntnisse wurden an das Quartiersmanagement Rollbergsiedlung übergeben und unterstreichen angesichts des auslaufenden QM-Gebiets erneut die Bedeutung seiner Arbeit.



Öffentlicher Raum Falkstraße, im Zentrum des Rollbergkiez

Materialien

Weitere Eindrücke des Standorts veröffentlichen wir unter anderem noch auf unseren Social-Media Kanälen und auf unserer Webseite kiezlabor.de.



Kontakt

Kiezlabor | CityLAB Berlin

Platz der Luftbrücke 4
12101 Berlin

hallo@kiezlabor.de

030 95 99 96 410

www.kiezlabor.de

[Newsletter](#)

[Instagram](#)



Ein Projekt der



Gefördert durch

